

«Kartoffeln machen dumm und treu», lautet ein altes Sprichwort. Wie dieser Tage an der Strasse von Laupen her zu sehen ist, hat sich die SP Neuenegg diese Bauernweisheit zumindest in Bezug auf «dumm» zu Herzen genommen. Eine Kartoffel zierte das Wahlplakat, dazu hat die Partei sich einen hübschen Schnitzer geleistet.

«Berner Zeitung»
vom 3. Oktober 2008

Die dümmsten Bauern ernten die grössten Kartoffeln, sagt der Volksmund. Die Bintje auf dem Wahlplakat der SP Neuenegg war gross wie ein Rugbyball. Sie sollte sagen: Wer bodenständig ist, wählt Sozialdemokraten. Zu wählen hatte das Berner Dorf an der Sense seinen von neun auf sieben Sitze reduzierten Gemeinderat. Im Kampf um Stimmen wollte die SP das schollenverwurzelte Heimatgefühl seiner Bürger kitzeln, indem sie auf ihr Plakat an der Hauptstrasse nach Laupen die riesige Bintje druckte. Die vier abgebildeten Kandidaten lächelten brav, unter ihren Namen stand: «in den GEMEIDERAT». Das letzte Wort sieben Zentimeter hoch in fetten Grossbuchstaben geschrieben. In der Mitte aber fehlte das N.

In der SVP schmunzelte man über den Schreibfehler, die FDP hingegen mochte nicht schadenfreudig sein, die «Berner Zeitung» fragte: Isst man in der SP zu viele Kartoffeln? Oder will die Partei den Gemeinderat meiden, also in die Opposition? Lässt sie sich nur von solchen wählen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind? Oder nur von jenen, die den Schreibfehler bemerken?

Die Kandidaten der SP bemerkten ihn nicht. Als sie in der Zeitung davon erfuhren, dachten sie: «Das dürfte nicht passieren. Peinlich.» Dann suchten sie Po-

Die Meldung, die das Leben schrieb

Kartoffeln auf den Augen

Karl Friedli, Präsident der SP Neuenegg, bastelte ein Wahlplakat mit einem Schreibfehler. Zeitungen berichteten darüber und bescherten den Kandidaten unverhofft Gratiswerbung im Wahlkampf.



Gewählt wird, wer Kartoffel ist: Mario Aeby mit dem «Gemeiderat»-Wahlplakat.

sitives. Mario Aeby, 28: «Dank des Fehlers hat ganz Neuenegg von der Gemeinderatswahl erfahren.» Laura Witschi, 19: «Der Fehler zeigt, dass in der SP richtige Menschen sind. Das ist sympathisch.» Benjamin Affolter, 52: «Fremde Fehler sieht man leichter als eigene.» Einzig Kandidat Rolf Giger, 55, stand ohne Ausrede zum Fauxpas: «Er passt zu uns. Wir sind Amateure, eine Partei mit wenig Geld.» Deshalb habe jemand aus der SP das Pla-

kat in Eigenregie entworfen. Dieser Jemand ist Karl Friedli, der Parteipräsident. «Ich habe das Plakat zu Hause am Computer gebastelt und den Entwurf in einem Copy-Shop drucken lassen, ohne ihn jemandem zum Gegenlesen zu zeigen oder ein Gut zum Druck zu verlangen.» Und ohne die Rechtschreibkorrektur des Computerprogramms zu nutzen. Denn selbst der beste Computer ist immer nur so gut wie sein Benutzer.

Karl Friedli reagierte auf seinen Fehler schnell und im Sinn der SP Neuenegg, die «Kreative Köpfe in den Gemeinderat» fordert: Am Tag, als die «Berner Zeitung» den Artikel über sein Wahlplakat publizierte, antwortete er bauernschlau mit einem kurzen Leserbrief: «Toll! Man kreierte ein Plakat mit Tippfehler, stelle es an den Strassenrand – und schwupsdiwups erscheint ein Gratisinserat in der BZ.» Dann setzte er sich erneut an den Computer, tippete einen Satz, druckte ihn aus, fuhr damit zur Wiese, in der eine Holztafel steckte, an der ein Plakat haftete, auf der eine Bintje thronte, die er stolz mit seinem Satz überklebte: «Klug ist, wer Kartoffel isst.»

Damit habe er sich und seine SP mehr als gut verteidigt, findet Karl Friedli und zitiert die Weisheit, die Getadelte gern zitieren: «Nur wer nichts macht, macht keine Fehler.» Diese Aussage passt zu ihm wie die Faust aufs Auge, denn Karl Friedli bastelt nicht nur Wahlplakate, nein, er betreut auch die Webseite der SP Neuenegg, die «gegen weitere Sparmassnahmen im Bildungsbereich» ist. Vielleicht ist sie das mit Blick in die eigene Zukunft, fehlt doch auf der Webseite – wie auf dem Plakat – da und dort ein Buchstabe. So hat der Parteipräsident zum «SP-Brätle» geschrieben: «Es hat ein par Föteli.»

Par mit nur einem a.

Roland Bingisser